

„Alle Kohorten bitte antreten“

Schüler und Schülerinnen organisieren Veranstaltungen unter Corona-Bedingungen: Abischerz und Projekttag

Wie viele Auflagen gab es dieses Jahr von den Behörden: Tests, Abstand, Masken.

Das magische Wort in der Schule war Kohorte. Wer dabei an Römer denkt, hat zwar in seiner Schulzeit aufgepasst oder Asterix und Obelix gesehen, aber heute meint Kohorte jeweils einen Jahrgang einer Schule – diese Kohorten dürfen nicht miteinander kämpfen, nein, miteinander vermischt werden.

Diese Aufgabe bedeutet schon für die Schulleitungen eine große Herausforderung, wie sollten das dann erst Schüler und Schülerinnen schaffen? Die Abiturienten und das Projektressort des FAG ließen sich aber nicht von ihren Plänen abbringen: Dieses Jahr sollte alles stattfinden, Kohorten hin oder her.



Die Abiturienten machten es mit ihrem Abischerz vor. Zuerst besuchten sie die einzelnen Klassen im Unterricht und hielten lustige Präsentationen. Dann wurden die Schüler Klasse für Klasse von den Abiturienten-Gelbwesten auf den Sportplatz geführt. Dort waren Felder für die einzelnen Kohorten markiert und ein Platzanweiser gab mit „5er rechts, 10er links“ das Kommando. Auf einem großen Bereich in



der Mitte des Platzes gab es Spiele „Lehrer gegen Schüler“ und natürlich trat die jeweilige Lehrermannschaft immer nur gegen eine Kohorte an. Es war warm und es wurde mit Wasser gespritzt.

Als alle nass waren, verkündete Herr Geppert, dass auch in diesem Jahr der Unterricht mit dem Abischerz endete. Da freuten sich alle...in ihren Kohorten.



Auch die Projekttag wurden vom Projektressort unter diesen Auflagen organisiert. Sensationelle 50 (!) Projekte kamen zustande, von Basteln über Nähprojekte, Tennis-Training bis zu Yoga.

Alle waren von Schülern und Schülerinnen organisiert, in jedem Projekt befanden sich immer nur Teilnehmer einer Kohorte. Jedes Projekt wurde mit Rat, Tat und Tests von Lehrerinnen und Lehrern begleitet. Schon die Jüngsten boten Projekte an, wie z.B. Arthur Simonka-Garcia aus der 5b, der ganz wunderbare Materialien für seinen „Comiczeichner-Club“ erstellt hatte: für jeden ein personalisiertes Büchlein mit Anweisungen und Übungen,

wie man einen guten Comic erstellt. Zum Schluss wurden dann noch alle Comics per Beamer vorgestellt.

Es gab zwar kein abschließendes Projektfest, aber dennoch fühlte sich das Ende des zweiten Corona-Jahrs am FAG fast schon wieder normal an – nein, besser als normal: richtig gut!